

Schützenverein bekommt neue Schießanlage

Verein modernisiert Anlage – Treffen werden künftig elektronisch gezählt – Bürgermeister gibt ersten Schuss ab

VON KIM KUIZENGA

LÜBECK. Im Lübecker Schützenverein von 1839 treffen Tradition und moderne Technik zusammen: Jetzt haben die Vereinsmitglieder eine neue elektronische Schießanlage eingeweiht. Mit dieser Modernisierung möchte der Verein nachhaltiger werden und Abläufe erleichtern.

25 000 Euro kosteten die sieben Schießstände. Durch Spenden von der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck sowie von Vereinsmitgliedern kamen 16 000 Euro zusammen. Den Rest zahlte der Schützenverein aus eigener Kasse.

Die neue Anlage wurde im Rahmen des sogenannten Bürgermeisterpokals eingeweiht, den Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) spendete. Die Idee dazu sei laut Lindenau schon während der Pandemie entstanden, um den Vereinssport zu stärken. „Mit Blick auf die lange Tradition des Vereins ist es schon etwas merkwürdig, dass es den Pokal erst jetzt gibt“, sagte der Bürgermeister.

Den ersten Treffer auf der neuen Anlage landete Lindenau selbst. Einigen Vereinsmitgliedern zufolge war es nicht das erste Mal, dass der Bürgermeister einen Schuss abgab. Routiniert drückte er das Gewehr an seine rechte Schulter und schaute in das



Ekkehard Merbeth, zweiter Vorsitzender des Lübecker Schützenvereins, zeigt die neuen Bildschirme, auf denen die Treffer angezeigt werden.

FOTOS: HOLGER KRÖGER

kreisförmige Visier. Behutsam zog er am Abzug und landete sogar einen Treffer in der Mitte. Alle Turnierteilnehmer – darunter auch Lindenau – schossen mit zehn Schüssen um den Pokal. Es handelt sich um einen Wanderpokal, der jedes Jahr neu ausgeschossen wird. In diesem Jahr gewann Olaf Plath vom Schützenverein Moising von 1971.

Norbert Claßen, erster Vorsitzender des Schützenvereins, zählte die Vorteile der einzigen elektronischen Schießanlage in Lübeck auf: „Wir sparen Energie und viel Papier.“ Anstatt den Zettel mit der gedruckten Zielscheibe über ein Drahtseil heranzuziehen, ist der Schuss nun sofort auf dem Bildschirm neben dem Schützen sichtbar. Durch

die fehlenden Drahtseile sei es zudem leichter, den Rasen zu mähen, sagte Claßen, und man könne die Fläche für andere Sportarten – beispielsweise Bogenschießen – umfunktionieren. Im Trainingszentrum Kellinghusen steht die gleiche Anlage – so könne man schon im heimischen Verein unter Wettbewerbsbedingungen trainieren.



Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau weiht mit dem ersten Schuss die neue Schießanlage des Lübecker Schützenvereins von 1839 ein.

Ein temporärer Nachteil sei laut Claßen die Eingewöhnung in die Technik. Zudem könne man am Ende eines Turniers keinen Zettel mit Einschussstelle mit nach Hause nehmen. Für einige sei dies eine Tradition. Allerdings könne man nun eine Kopie von der elektronischen Auswertung machen.

Der Schießsport ist für Ekkehard Merbeth, zweiter Vorsitzender des Lübecker Schützenvereins, eine erholsame Abwechslung zum Berufsalltag. „Meine Frau macht Yoga, und ich gehe schießen – das ist für mich wie Meditation“, sagt Merbeth. „Da ich mich voll und ganz aufs Schießen konzentrieren muss, vergesse ich alles andere um mich herum.“

Abseits der Schießanlage wertschätzen viele Mitglieder die Gemeinschaft und Tradition des Schützenvereins. Die

Verbundenheit ist vereinsübergreifend und nicht nur anhand der traditionellen Bekleidung sichtbar, sondern zeigt sich auch bei gemeinsamen Treffen oder der Vorfreude auf bevorstehende Feste.

Volksfestschießen – offen für alle

Wer das Sportschießen selbst ausprobieren will, kann die neue Anlage am 19., 22., 23., 27., 29. und 30. Juni von 17 bis 20 Uhr sowie am 24. Juni und 1. Juli von 10 bis 13 Uhr beim Volksfestschießen des Lübecker Schützenvereins (Sankt Hubertus 1, 23627 Groß Grönau) testen. Bei diesem Turnier können auch Neueinsteiger ab einem Alter von 18 Jahren mitmachen.